

Wohnen und Werken neu mitten im Trubel

Die SSBL-Stiftung hat in der Stadt Luzern neue WG's, Ateliers und einen Geschenkshop in der Eichwäldli-Siedlung eröffnet.

Sandra Peter

«Das ist ein grosser Gewinn für uns», sagt Walter Dellenbach, Vorsitzender der Geschäftsleitung der SSBL Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben, wenn er von den neusten Entwicklungen spricht. Die Stiftung hat in der Stadt Luzern mitten in der neuen Eichwäldli-Überbauung der Wohn-genossenschaft Geissenstein (EBG) nahe der Allmend mehrere Räumlichkeiten gemietet und bezogen.

In zwei betreuten Wohngruppen leben dort sieben Menschen mit Behinderung. Zudem sind mehrere Atelierplätze für die Klienten und Klientinnen der Stiftung entstanden. Eines der Ateliers widmet sich dem musisch-basalen Bereich und ermöglicht beispielsweise das Musizieren und Singen oder auch die körperliche Erfahrung mithilfe von Klangschalen und einem Harfenklangstuhl.

Wertvoller Austausch mit den Quartierbewohnern

Im Kreativ-Atelier werden Produkte – etwa aus Ton, Holz oder Papier – hergestellt. Diese Produkte werden auch gleich im neu eröffneten Geschenkshop in der Siedlung verkauft, wodurch sich für die Klientinnen und Klienten weitere Kontaktmöglichkeiten ergeben können.

Mitten in der neuen Siedlung befindet sich auch das restaurierte Salzmagazin. In dessen Erdgeschoss befindet sich das Café Tacuba. «Das Café und der öffentliche Platz davor sind ein beliebter Treffpunkt. Das fördert die Durchmischung: Es kommt zu Begegnungen mit den Klienten und Klientinnen, die zu den



Zu zweit geht die Hausarbeit schneller: David (links) und René falten in der SSBL-WG die Wäsche.

Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 7. 5. 2025)

Ateliers kommen, und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Häuser, darunter viele Familien», ist Dellenbach überzeugt.

Atelierräume dank Kita-Absage erhalten

Die Siedlung der EBG sei zudem ideal, weil das bereits seit 2006 bestehende SSBL-Wohnhaus Eichwäldli in Fussdistanz liegt. Die neuen Ateliers besuchen so auch dessen Bewohnerinnen und Bewohner. Wo heute der Geschenkshop und Ateliers

untergebracht sind, wäre eigentlich eine Kita vorgesehen gewesen. Diese zog sich jedoch zurück, die SSBL liess sich die Gelegenheit für einen Mieterausbau dieser Räume hingegen nicht entgehen.

«Dass die neuen Angebote so realisierbar waren, ist ein Glücksfall», sagt er weiter. «Wir hätten als Stiftung hier nie selber bauen können.» Zudem habe der Mieterausbau nur dank der Unterstützung durch die Albert Koehlin Stiftung sowie pri-

vate Spenderinnen und Spender realisiert werden können.

Die SSBL, die bereits an neun verschiedenen eher ländlich geprägten und ruhig gelegenen Standorten im ganzen Kanton Luzern Wohn- und Tagesplätze bietet, war auf der Suche nach einem zusätzlichen neuen, urbanen und lebhaften Standort. Denn Menschen mit Behinderung wünschten sich durchaus, in oder nahe der Stadt leben zu können, erklärt Dellenbach. Das scheint auch in Luzern der

Fall zu sein: Das Interesse am Wohnen in den neuen WG's war grösser als die Anzahl Plätze.

Selbstständigeres Wohnen in den neuen WG's

David und René haben zwei der begehrten Plätze erhalten. David schätzt an seinem neuen Wohnort, dass er schnell in der Stadt ist und auch seine Freizeitaktivitäten in der Nähe liegen. Ähnlich sieht dies René, der zudem einer beruflichen Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt nachgeht. Beide

sind FCL-Fans, ebenso der dritte Mitbewohner – das gemeinsame Fernsehprogramm ist daher oft Fussball.

Zu Streit zwischen ihnen sei es bisher nicht gekommen, erklären sie. Falls man seine Ruhe haben möchte, habe man ja immer noch sein eigenes Zimmer. Bei David ist das Bedürfnis zum Rückzug momentan aber kleiner als auch schon; er hat seinen persönlichen Relax-Sessel ins Wohnzimmer gezügelt.

Im Gegensatz zu den bisherigen betreuten Wohngruppen der SSBL mit teils bis zu zehn Bewohnenden sind die beiden neuen Angebote deutlich kleiner. «Es besteht weniger Heimcharakter», die Bewohnerinnen und Bewohner sollen auch viel selbstständiger leben können», sagt Dellenbach. So steht für die neuen WG-Bewohnenden auch ein Wohntraining an.

Hierbei geht es nicht nur darum, die eigenen Fähigkeiten im Kochen oder Putzen zu verbessern, sondern auch darum, wie das Zusammenleben funktioniert. Dazu zählt etwa die Abmachung, dass Besuche mit den WG-Gspändli abgesprochen werden müssen. Die Wohngruppen verfügen über eine eigene Terrasse. Wie alle anderen Bewohnerinnen und Bewohner der EBG-Siedlung können die WG-Gspändli zudem auch die grosse Gemeinschaftsterrasse des Hauses nutzen. «Ich würde es noch nicht Inklusion nennen, aber wir sind bei der Teilhabe angekommen», bilanziert Dellenbach.

Hinweis

Tag der offenen Ateliers: Samstag, 17. Mai 2025, von 10 bis 16 Uhr an der Eichwäldli-Strasse 29 in Luzern.